

Dr. Josef Klimesch — Landeskulturpreis für Wissenschaft 1986

Laudatio von Univ.-Doz. Dr. Franz Speta

Dr. Josef Klimesch wurde am 5. Mai 1902 als ältestes von vier Kindern in Budweis in Böhmen geboren. Sein Vater war Marineoberstabsarzt bei der österr.-ungarischen Kriegsmarine. Die frühe Jugend verbrachte er in der österreichischen Hafenstadt Triest. Früh zeigte sich sein Interesse für die belebte Natur. Alles schien eitel Wonne, da wurde plötzlich 1910 sein Vater im Alter von 50 Jahren von einer tückischen Krankheit hinweggerafft. Klimesch trat ins humanistische Gymnasium ein, und es deutete alles daraufhin, daß er nach der Matura Zoologie studieren

gelingen, sich ganz der Zoologie widmen zu können.

Ein kleines Trostpflaster für den jungen Klimesch muß wohl das O.Ö. Landesmuseum gewesen sein. 1921 gründeten der damalige Naturwissenschaftler des Museums, Dr. Kerschner, und Franz Hauder

Kleinschmetterlingen hat er sich speziell der blattminierenden Familien — Coleophoridae, Elachistidae, Bucculaticidae, Acrolepiidae und ganz besonders Nepticulidae — angenommen.

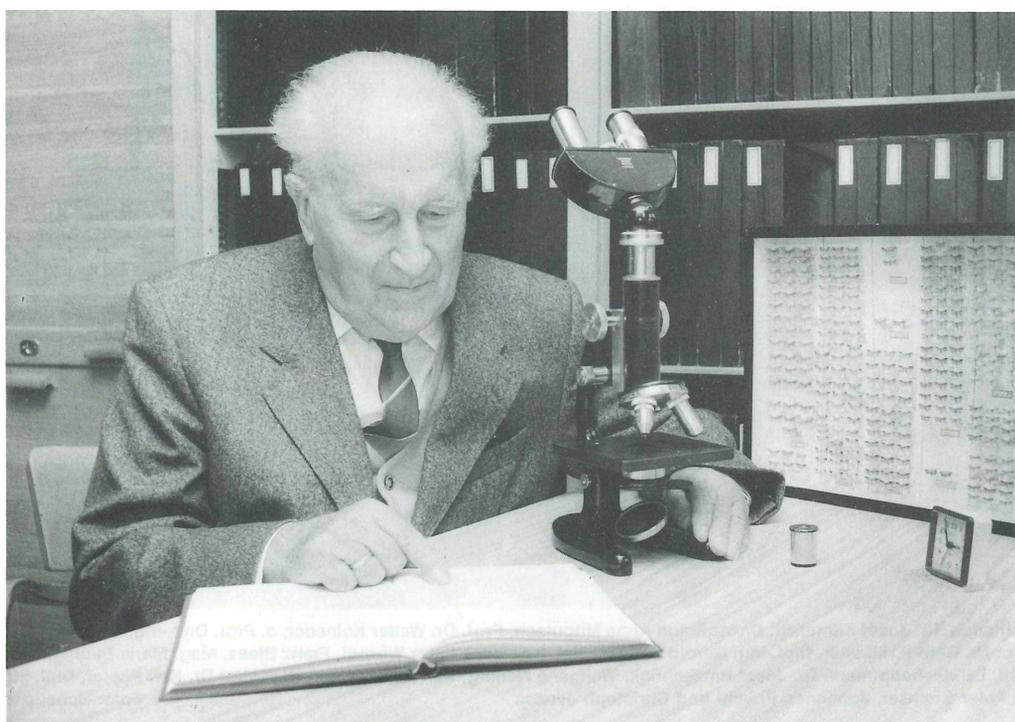
Diese winzigen Schmetterlinge leben als Raupen zwi-

Gattungen haben durch ihn eine monographische Bearbeitung erfahren. Unzählige wertvolle Funddaten sind in seine faunistischen Publikationen eingegangen, ich erinnere nur an die umfangreiche Publikation über die Microlepidopteren der Nordostalpen, an die Veröffentlichungen über Mazedonien, Anatolien, die Kanarischen Inseln, Rhodos usw.

Leider waren Klimesch's Versuche, eine Anstellung am O.Ö. Landesmuseum oder am Naturhistorischen Museum in Wien zu bekommen, nicht von Erfolg gekrönt. Sie haben ihn aber 1946 veranlaßt, nebenberuflich in Graz Zoologie und Botanik zu studieren, 1950 promovierte er zum Dr. phil. Nun genießt er den „Ruhestand“ schon über 20 Jahre bei guter Kondition.

Es ist ihm vielleicht ein kleiner Trost, daß auch an Universitätsinstituten und Museen die Forschung beileibe nicht die einzige und selten eine geförderte Tätigkeit ist, ein anderer, daß Wissenschaft als Freizeitbeschäftigung trotz vieler Nachteile und mancher Opfer auch viel Freude macht. Am umfangreichen Publikationsverzeichnis des Gefeierten ist dies abzulesen. Ehrungen von Fachvereinen, Museen etc. bezeugen die Hochachtung, die er in Fachkreisen genießt. Besondere Freude werden Klimesch aber jene 15 Arten bereiten, die von diversen Kollegen anlässlich ihrer Erstbeschreibung mit seinem Namen belegt wurden.

Ein typisch österreichisches Schicksal. Somit aber auch eine Tradition systematischer und faunistischer Forschung in der Entomologie in Österreich. Und hier hat gerade Oberösterreich eine ganze Reihe von weltbekannten Wissenschaftlern hervorgebracht. Klimesch zählt zu Ihnen.



Landeskulturpreisträger für Wissenschaft Dr. Josef Klimesch

Foto: Landespresse

würde. Doch da brach der I. Weltkrieg aus, 1915 übersiedelte seine Mutter mit den Kindern nach Linz. Das Vermögen der Familie war in mündelsicheren Kriegsanleihen angelegt worden. Klimesch setzte seine Gymnasialstudien in Linz fort. 1918, der Krieg war verloren, das Vermögen ebenfalls. Trotzdem konnte er 1922 maturieren. Nun hatte er aber als ältester mit zum Unterhalt der Familie beizutragen, an ein Studium war vorläufig nicht mehr zu denken. Er trat also 1922 bei der Volkskreditbank in Linz seinen Posten an, und es sollte ihm bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1964 nicht mehr

eine entomologische Arbeitsgemeinschaft; Klimesch war schon dabei! Fast jeder Entomologe erliegt anfangs dem Reiz der Großschmetterlinge, auch Klimesch hat seine Sammeltätigkeit und seine ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen zunächst an den Macrolepidopteren ausgerichtet. Bald jedoch sah er, daß die Kleinschmetterlinge in einem viel höherem Maß einer Bearbeitung bedurften. Seine erste Beschreibung einer neuen Microlepidoptere erschien 1937, also vor genau 50 Jahren. Von da an ging es aber Schlag auf Schlag; bis heute hat er 64 neue Arten entdeckt und beschrieben. Unter den

schen den beiden Epidermen eines Blattes und fressen dabei gattungs- oder sogar artspezifische Gänge. Um sie als Schmetterling zu Gesicht zu bekommen, muß man sie aus befallenen Blättern heranziehen, um sie bestimmen zu können, müssen Genitalpräparate angefertigt werden. Klimesch hat auf vielen Sammelreisen eine umfangreiche, ausgezeichnet präparierte Sammlung dieser Winzlinge zusammengetragen. Seine guten Botanikkenntnisse kamen ihm dabei sehr zustatten. Für viele, viele Arten hat er die charakteristischen Minen sowie die Jugendstadien erstmals veröffentlicht. Einige